

European Space Camp 2024

Erfahrungsbericht

Das ESC 2024 vom 4. bis zum 11. August bot 20 Teilnehmern aus neun Ländern die Möglichkeit, eine Forschungskampagne rund um den Start einer Höhenforschungsrakete von der Konstruktion der Sensoren, über Tests, den Start der Rakete selbst und letztendlich die Auswertung der Daten durchzuführen.

Zusätzlich zum Löten von Sensoren, dem Vertrautmachen mit der Technik, den Verantwortlichkeiten während des Countdowns und der bereits erwähnten Datenauswertung nahmen wir als Teilnehmer auch an zahlreichen Freizeitaktivitäten teil, die vom Team Space Camp und teilweise auch von den Teilnehmern selbst organisiert wurden. Darunter eine Bergwanderung, eine Tanz-Challenge und das kreative Lösen von Aufgaben mit zur Verfügung gestellten Materialien. Außerdem gab es einige spannende Vorträge von Fachleuten aus dem Raumfahrtsektor über Satelliten bis hin zu bemannten Missionen zum Mars.

Für mich persönlich war das Camp eine einzigartige Erfahrung. Unglaublich toll war für mich

- dass wir in alle Abläufe sehr stark eingebunden waren,
- dass wir von den professionellen Wissenschaftlern und Ingenieuren als Kollegen auf Augenhöhe behandelt wurden und
- dass wir wie oben bereits erwähnt auch während des Countdowns Einiges an Verantwortung übernehmen durften.

Diese Eingebundenheit hat auch dazu geführt, dass wir viel gelernt haben, darunter Löten, was während des Countdowns bei einem Raketenstart zu beachten ist und wie man mithilfe eines Python-Skripts Daten analysieren kann.

Aus all den oben genannten Gründen *würde* ich das European Space Camp nicht nur weiterempfehlen, ich *werde* es weiterempfehlen.

Eine Karriere im MINT-Bereich, in der Raumfahrt im Speziellen, war schon vor dem Camp mein Plan. Allerdings hat mich der Aufenthalt bestärkt, meine Pläne in die Tat umzusetzen und mir neue Möglichkeiten aufgezeigt.

Dazu haben auch die vielen großartigen Menschen beigetragen, welche ich kennenlernen durfte, die Teilnehmer, Team Space Camp und auch die Wissenschaftler, Ingenieure und Lehrer, die uns in dieser Woche all das Wissen vermittelt haben. Zum jetzigen Zeitpunkt denke ich, dass ich mit einigen dieser neuen Kontakte in Verbindung bleiben werde.

Einer der Gründe dafür ist, dass die Verantwortlichen einen unglaublichen Job gemacht haben, um uns als Team zusammenzuschweißen. Auch die Vortragenden haben Einsatz gezeigt und ihre Themen professionell und ansprechend vermittelt. Natürlich gab es Punkte, die nicht ganz so spannend vorgestellt wurden, aber alles in allem war es ein gelungenes Programm.

Insgesamt kann ich bezüglich Kritik nicht viel sagen. Die Auswertung der Daten hätte von mehr Zeit profitiert, aber sonst war es einfach eine geniale Woche.

Zukünftigen Bewerbern kann ich sagen: Probiert es einfach! Ich hatte auch nicht mal ansatzweise damit gerechnet, ausgewählt zu werden. Ich hatte kein praktisches Vorwissen bzw. keine große Erfahrung mit Elektronik und meine Python-Kenntnisse haben sich auch in Grenzen gehalten, aber jeder, der sich für die Erforschung und/oder Technologisierung des Weltraums begeistern kann, hat eine Chance, eine Woche in Nordnorwegen zu verbringen. Und was ich noch sagen kann: Selbst wenn die Umsteigezeit in Oslo knapp scheint, auf diesem Flughafen kommt man rechtzeitig zum richtigen Gate. 😊

Einen Raketenstart mit eigenen Augen zu sehen, auf den man auch noch selbst hingearbeitet hat, ist einfach ein unglaubliches Gefühl und eine erfolgreiche Mission ebenfalls. Das ist etwas, das bleibt.

Abschließend muss ich sagen, dass meine Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern um mehrere Größenordnungen übertroffen wurden.

Per Aspera ad Astra

Maximilian